

# **Eröffnungsrede zur**

## **AUTORENLESUNG**

### **„DAS KAFFEORAKEL VON HELLAS“**

**mit Andreas Deffner am 2. Dezember 2010 im  
Kulturhaus III&70, Schulterblatt 73, Hamburg**

**(es gilt das gesprochene Wort)**

Gerne komme ich der Aufforderung nach, ein paar Worte zu unserem heutigen Abend zu sagen:

Andreas Deffner zeichnet in seinem Buch „Das Kaffeeorakel von Hellas“ ein geistreich-humorvolles, teilweise berührendes Bild von Griechenland und der Griechischen Nation, ganz außerhalb der gängigen Klischees.

Die im Rahmen von 18 Wanderungen durch das heutige Griechenland aufgezeichneten Erlebnisse und wertvollen wie prägenden Begegnungen, spannen einen vielschichtigen Bogen über Land und Menschen der Hellenischen Republik.

Das reiche Repertoire des Autors entführt uns dabei in die Vorstellungen der Griechischen Mythologie, geschichtliche Begebenheiten der Antike, historische Anekdoten, und jüngste Zeitgeschichte bis zur unmittelbaren Gegenwart. Wissenswertes über demographische Entwicklungen, und fundierte Daten und Aufzeichnungen über soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge, fordern uns auf, die

Neuordnung und Anpassung der wirtschaftlichen und sozialen Strukturen an erheblich veränderte Rahmenbedingungen unverzüglich und vehement voranzutreiben, um mögliche Versäumnisse aus der Vergangenheit auszugleichen.

Bei der Lektüre dieses beachtenswerten Buches wird der geneigte Leser vom Autor nicht nur zu den bekannten Tourismus-Attraktionen des Landes eingeladen, sondern besucht auf dessen Pfaden auch mitunter in Vergessenheit geratene oder schlichtweg noch unerschlossene, wenngleich malerische Regionen Griechenlands. Die erlebnisreiche Reise erstreckt sich dabei von den Gebirgen des Nordens bis zu den Spitzen des Peloponnes und der Griechischen Inselwelt. Seltene Gewürze und alte Rezepturen verheißen kulinarische Genüsse in, auch abseits ausgetretener Touristenströme, mit seltener Hingabe geführten Tavernen und erwecken die Sehnsucht nach dem Erleben unberührter Fauna und Flora in den noch weniger bekannten, aber deshalb nicht minder faszinierenden Regionen des Landes.

Die unvergleichliche und einzigartige Kaffeekultur Griechenlands ist die sympathische aber unverzichtbare Klammer, die alle Erzählungen mit vielen interessanten Details umschließt:

- So berichtet der Autor zu Beginn seiner Wanderungen über einen anregenden Kaffeeplausch mit der Schriftstellerin und Geschichtsprofessorin Lena Divani im Kolonaki-Viertel von Athen, der Ein-

blicke in das heute emanzipierte Bild der Griechischen Frauen vermittelt.

- Eine Umfrage meinte kürzlich, dass sich ein Grieche für das Konsumieren seines Kaffees durchschnittlich 93 Minuten Zeit lässt. Bei einem Besuch im Skigebiet des Pindosgebirges fand der Autor das erwähnte Umfrageergebnis in den Gewohnheiten seines Gastgebers bestätigt.

- In Nemea regiert auch der Gott des Weines, denn wie viele Andere auch, liebt der Grieche neben dem Kaffee natürlich auch seinen Wein. Im Jahresdurchschnitt soll der Pro-Kopfverbrauch mit 30 Litern zwar etwas höher liegen als in Deutschland, aber erheblich unter dem Frankreichs, das, wie auch Italien, jährlich 45 Millionen Hektoliter erzeugt.

Griechenland steht bei 3,5 Millionen Hektoliter jährlich. Das besondere Wasser der Region Nemeas spielt wieder bei der Herstellung des nationalen Tsipouro eine wesentliche Rolle und so wird berichtet, dass so mancher Winzer den Standort seiner speziellen Quelle geheim hält.

- Tolo an der Ostküste des Peloponnes wurde indes für Andreas Deffner zur zweiten Heimat. Es wird erzählt, dass hier bereits vor 60.000 Jahren Olivenbäume wuchsen. Die berühmte Kalamata-Olive hat ihren Weg bis nach Deutschland gefunden.

- In der „Unendlichkeit“ des Epirus liegen die Zagorochoria-Dörfer. Die Bevölkerungsdichte beträgt

gerade 5 Einwohner pro Quadratkilometer. Im lokalen Museum findet der Autor, rein zufällig, ein 400 Jahre altes Wörterbuch in elf Sprachen.

- Die nächste Wanderung bleibt abstrakt: Ein Gespräch mit der bekannten Hamburger Moderatorin von NDR und N-Joy, Frau Linda Zervakis. und ich freue mich natürlich sehr, dass Frau Linda Zervakis für uns heute die Moderation übernimmt. Zu Fragen der Integration stellt sie fest, dass Griechen vielleicht manches gelassener angehen als andere Nationen: nach dem Motto: Trinken wir erst mal einen Kaffee.

- In Nafplion, der ersten Hauptstadt Griechenlands, residierte von 1833 bis 1834 der Bayrische König Otto. Die Region ist heute auch für die Qualität ihrer Ouzo Produktion bekannt.

- Eine weitere Wanderung führt zur Vulkan-Halbinsel Methana, einem heute in Vergessenheit geratenen, aber ehemals hoch-noblen Kurort.

- Auf Euböa genießt der Autor seinen Kaffee-Frappé und hält es in Gedanken auch sonst mit Udo Jürgens: Griechischer Wein ist so wie das Blut der Erde. Komm, schenk Dir ein.... Ein Sympathiebekenntnis für jene Auslandsgriechen, die vielleicht das Ziel haben mögen, eines Tages in ihre alte Heimat zurückzukehren.

- An der Grenze zu Albanien, bei Kato Ampelia, findet der Autor eine sagenhafte Wildpferde-Herde.

zurück in Athen besuchen der Autor und die Deutsche Archäologin, Frau Jutta Stroszeck, die Deffnerstrasse beim Proto Nekrotafeio. Hier ruht der berühmte Archäologe Michael Deffner in einem Ehrengrab.

- Susan Sideropoulos ist erfolgreiche Darstellerin in der RTL Erfolgsserie Gute Zeiten- Schlechte Zeiten. Sie wuchs in Hamburg und Griechenland auf. In einem Gespräch mit dem Autor stellt sie fest, trotz heimatlicher Gefühle für Griechenland es vorzuziehen, in Deutschland zu leben. Ein Gedanke, den ich nach dem schönen Jahr als Generalkonsulin von Griechenland in Hamburg gut verstehen kann.

- Der bunte Reigen an Spaziergängen unseres liebenswerten Autors endet in Thessaloniki, der zweitgrößten Stadt Griechenlands. Nach einem Besuch in der Hagia Sofia Kirche (es gibt auch eine Agia Sofia in Thessaloniki), wird auch dieser Rundgang mit einem Glas Kaffee-Frappé abgeschlossen.

Nun, jetzt möchte ich Ihnen nicht weiter die Spannung nehmen, dieses Buch und die so unterschiedlichen Regionen Griechenlands selbst zu erkunden und darf damit zum Ende meiner Anmerkungen kommen.

Wir danken dem Autor, Herrn Andreas Deffner, der uns mit seinem Buch, „Das Kaffeeorakel von Hel- las“, nicht nur verborgene Geheimnisse Griechen-

lands zu erschließen half, sondern mit der Empfehlung, die Kultur des gemeinsamen Gespräches und eines gegenseitig-verantwortlichen Verstehens nicht nur auf schöne Stunden im Kaffeehaus zu beschränken, einen wichtigen Beitrag leistet, um aus der Krise in eine chancenreiche Zukunft zu gehen.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

2.12.2010

**Ekaterina Dimakis**

Generalkonsulin

Griechisches Generalkonsulat

Hamburg.